

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **258 (1979)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Sie liessen sie nicht ausreden. Alle zugleich riefen: «Ihre Mutter! Sie hat ja gar keine Mutter und keinen Vater. Wie sie lügt! Seht, sie wird rot — sie weiss genau, dass sie keine Eltern hat.»

Etwas Dunkles, Schweres kam auf das kleine Mädchen zu. Sie ging langsam, Schritt für Schritt rückwärts, bis sie an der Schulhausmauer anstiess. Aber nicht die lachenden, höhrenden Kameradinnen bedrängten sie. Wie eine Lawine oder wie ein fallender Baum schlug es auf Betty ein: Keine Eltern, das Waisenhaus, Zigeuner . . . Auf einmal verstand sie alles. Der Lärm ringsum galt ihr, sie wurde ausgelacht, ausgestossen. Regina wollte nicht mehr neben ihr sitzen, niemand lud sie mehr zum Spielen ein. Ganz allein lehnte sie an der Mauer, weil jemand gesagt hatte, sie habe keine Eltern.

Ein wenig Helle war noch da. Sie wollte Vater und Mutter fragen, ob das mit dem Waisenhaus wahr sei. Vielleicht hatte sich Monikas Grossmama geirrt.

Mittags, mitten im Essen legte Betty die Gabel hin und fragte: «Ist es wahr, dass ihr mich im Waisenhaus geholt habt?»

«Betty», riefen Herr und Frau Mäder entsetzt. Seltsamerweise wusste das Kind sofort, dass es keine Hilfe von ihnen erhoffen konnte. Sie waren erschrocken wie Ertappte. Also konnten sie nicht die Eltern sein.

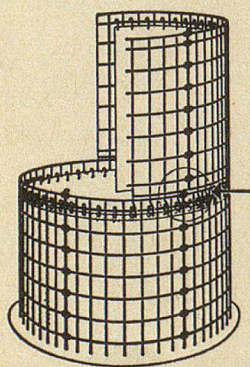
«Sag' etwas», bat Frau Mäder ihren Mann. Herr Mäder faltete die Serviette, obwohl er mit Essen nicht fertig war. Er räusperte sich, versuchte heiter zu sein. Aber dann fragte er nur, wer Betty das gesagt habe.

Betty sagte: «Monika. Aber das ist doch gleich. Ich will nur wissen, woher ich komme.»

Die beiden Erwachsenen sahen sich an, dann blickten sie am Kind vorbei, als sei es ihr Richter, dem sie ein Geständnis machen mussten. Endlich sagte Frau Mäder:

«Liebes Kind, du musst begreifen, dass es schwer ist für uns. Wir hatten gehofft, du würdest es nie erfahren. Es war doch so gut zwischen uns, nicht wahr? Und es kann auch weiter gut bleiben, wenn du es richtig auf-fassest. Wir haben dich nicht in einem Waisenhaus geholt, Betty. Du warst in der Klinik, in einem grossen Saal. Dort durften wir die vielen Babys anschauen, und du hast uns so gut gefallen, dass wir dich für uns ausbaten. Und seither bist du unser Kind, wir lieben dich, wie wenn wir deine richtigen Eltern wären, das kannst du glauben. Oder hast du in all den Jahren einmal gemerkt, dass wir dich nicht von Anfang an bei uns gehabt haben?»

Betty schweigt. Sie weiss genau, dass die Frau recht hat mit dem, was sie sagt. Aber es nützt jetzt nichts, davon zu reden. Alles ist anders geworden, weil die Frau nicht ihre



Über 20 Jahre Heim-Stahldrahtsilo

Der meistgekaufte, stärkste Drahtsilo der Schweiz. (Zugdraht 6,5 mm \varnothing). Bewährt und geschätzt in der ganzen Schweiz und im Ausland (beste Referenzen).

Für jeden Betrieb der geeignete Silo, bis 150 m³ Inhalt. Für jeden Silo ein zerlegbares, praktisches Silodach lieferbar.

Silowasserpressen aus Plastik und Gummi. Silo-Futterwagen. Abdeckplanen und Sandsäcke.

Spezialisiert für Aufsätze auf Beton- und Holzsilos.

Fabrikation und Verkauf

Felix Zeller, Silobau, Martinsbruggstrasse 37, 9016 St. Gallen
Telefon 071 24 93 20

Verlangen Sie unverbindlich Prospekte!